

No 28 2/2019

NONVIOLENZ- MIROIR

Gemeinsam für
Gewaltfreiheit und Versöhnung

Ensemble pour
la nonviolence et la réconciliation



ifor-mir.ch

NonViolenz MIROir N°28 - 02/2019

- 2 Klimawandel und Frieden
- 3 Editorial
- 4 Klimawandel und Frieden (Forts.)
- 6 Gutes Alter (Buchbesprechung)
- 8 Frieden Ostschweiz
- 10 Jahresversammlung 2019 IFOR-MIR
- 11 Infos aus dem Netzwerk / Anlässe

- 2 Le climat et la paix
- 3 Editorial
- 4 Le climat et la paix (suite)
- 6 Bien vieillir
- 8 La paix en Suisse orientale
- 10 Assemblée générale 2019 IFOR-MIR
- 11 Nouvelles du réseau - Agenda

Klimanotstand und Frieden

von Ueli Wildberger

Die Klimaerwärmung hat drastische Auswirkungen auf unsere Lebensgrundlagen: Gletscherschmelze, Dürre und Trockenheit, Stürme, Veränderung der Tier- und Pflanzenwelt, steigender Meeresspiegel - zum Teil mit unabsehbaren Folgen.

Grund des Klimawandels ist unsere technisierte Konsum- und Überfluss-Gesellschaft v.a. im reichen Norden. Sie beruht auf einer globalisierten, kapitalistischen Wirtschaft, die durch den Konkurrenzkampf alle Betriebe zum Wachstum und zu grösstmöglicher Profitmaximierung zwingt und ganze Völker zum Spielball von multinationalen Konzernen macht – wohl die schlimmste Form institutionalisierter, struktureller Gewalt!

Da die Wirtschaft von Menschen gestaltet wird, braucht es sowohl eine Neuorientierung auf der Ebene des Individuums, als auch einen System Change, eine Veränderung der neoliberalen Wirtschaftsordnung mit ihren ökonomischen Regeln und Gesetzen hin zu einer Friedensökonomie!

Fortsetzung Seite 4

Le climat et la paix

par Ueli Wildberger (trad deepl)

Le réchauffement climatique a des effets dramatiques pour nos bases de vie: Fonte des glaciers, sécheresse, tempêtes, changements pour les plantes et les animaux, augmentation du niveau de la mer etc. - en partie avec des conséquences imprévisibles.

La cause du changement climatique est notre société de consommation et de surabondance, surtout dans le nord. Elle repose sur une économie mondialisée et capitaliste qui à travers la concurrence contraint toutes les entreprises à la croissance et à des profits maximisés. Les peuples sont les marionnettes des multinationales - c'est probablement la plus grave forme de violence institutionnelle et structurelle.

Puisque l'économie est façonnée par des humains, une réorientation au niveau individuel ainsi qu'un changement de système sont nécessaires. Il faut transformer l'ordre économique néolibéral avec ses règles et lois économiques vers une économie de la paix!

... suite à la page 4

Impressum

Geschäftsstelle/Secrétariat

IFOR-MIR CH
Brue 4, 2613 Villeret
secretariat@ifor-mir.ch

Redaktion/Rédaction dieser Ausgabe

Barbara Jost, Hansuli Gerber

Druck/Impression

WIRmachenDRUCK.ch

Beiträge/Ont collaboré

Barbara Jost, BL; Ueli Wildberger, ZH, Karl Brunner, SG,
Hansuli Gerber, BE;

Photos

p. 4/9 Ostermarsch Bern p. 8 Bodensee-Friedensweg
p.10 Barbara Jost

Gestaltung/Mise en page

Hansuli Gerber, maquette: Salome Heiniger

Lektorat / relecture

Barbara Jost, Rose Gyger

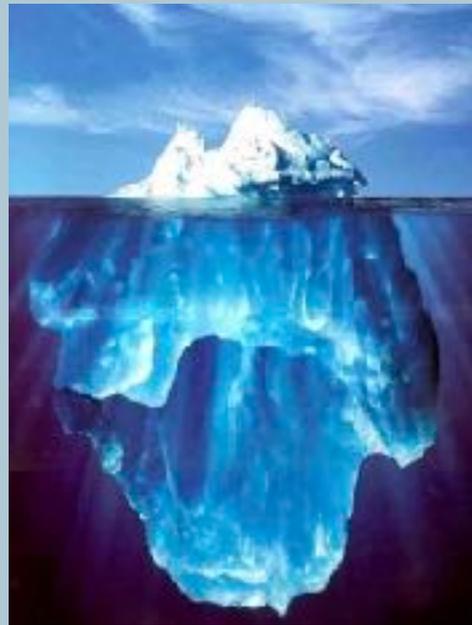
Stell dir vor
es sei Friede in dir
wunschloses Gebüsch
wachse in deiner Mitte
bewohnt von Spatzen
einer Sippe frecher
tschilpender Spatzen

Werner Lutz 1930 – 2016

(geboren in Wolfhalden, hat gelebt, gemalt und geschrieben in Basel)

Zufällig bin ich über dieses Gedicht gestolpert. Es spricht mich spontan an. Und ich entdecke: es sind die Spatzen, die mir so gefallen! Kein stiller Frieden wird hier beschrieben, sondern einer, der sich bemerkbar macht. Das regt mich zum Nachdenken darüber an, wann ich mich im Alltag bemerkbar mache und, auch mal frech, mich mit meiner Sprache für den Frieden einsetze. Vielleicht viel zu selten. Zu oft bleibe ich ohnmächtig stumm, wenn ich verletzend, die Menschenwürde herabsetzende, rassistische Äusserungen höre - und vor allem, wenn ich diese als Kommentare im Internet lese. Unsere Sprache ist mächtig. Gedanken werden zu Worten, und Worte zu Handlungen. Meine Haltung, die eine gewaltfreie ist, braucht Handlung im Alltag. Eine solche Handlung kann sein, auf würdevoll-verletzende Äusserungen zu reagieren. Damit habe ich vielleicht noch nicht viel verändert, aber trotzdem, ich habe wenigstens reagiert, eine andere Meinung in den Raum gestellt und ein wichtiges Zeichen gesetzt für Umstehende, gerade auch für Betroffene. Auch zufällig bin ich über eine Dokumentation eines friedenspädagogischen Treffens in Norddeutschland auf die Aktion Love-Storm gestossen. Love-Storm, das ist ein Netzwerk, welches online Trainings anbietet, um gewaltfrei auf Hassreden im Internet zu reagieren (love-storm.de). Ohne das Online-Training absolviert zu haben, habe ich gleich heute damit begonnen: ich habe auf Kommentare und Posts von Freunden reagiert, die ein Nein zum Waffenrecht propagieren. Dem setze ich ein klares Ja entgegen: weniger Waffen bedeutet weniger Waffengewalt. Ein Gedicht und ein Input aus dem Norden: Das könnte ein Ansatz sein, den tschilpenden Spatzen in mir Raum zu geben und der Gewaltfreiheit in der (Netz)-Gesellschaft mehr Gehör zu verschaffen.

Barbara Jost



L'iceberg au quotidien

Nous connaissons tous l'image de l'iceberg: la partie visible du monde n'est qu'une petite fraction, la plupart nous est cachée si nous ne plongeons pas pour la voir.

Dans le domaine de l'éducation à la paix, l'iceberg a trois côtés et sert de modèle pour travailler les conflits et pour chercher des solutions. Réagissons-nous à ce qui est visible? Sondons-nous nos émotions pour savoir ce que le conflit fait avec nous? Ou plongeons-nous vers le fond des choses afin de résoudre les causes?

Il y a tant de petites choses dans le quotidien qui me font penser à ce modèle. Avant Pâques par exemple, j'étais en route et mon téléphone mobile me servait d'outil de navigation. Il y a un dispositif avec un aimant pour fixer le mobile, seulement il ne tenait pas et tombait toujours. Je me suis énervée et j'ai juré - pas une manière non-violente de faire. Finalement, je me suis arrêtée et cela m'a pris 10 secondes pour sortir mon portable de sa fourre pour qu'il tienne parfaitement. J'aurais pu m'éviter l'énervement de la journée, si j'avais pensé à m'arrêter et régler le problème plus vite.

Parfois, les solutions qui traitent les sources du problème sont évidentes et toutes simples. Aussi pour les problèmes plus grands, il est utile de chercher les sources et de sonder dans l'invisible pour trouver la cause ou les contradictions. C'est là que se trouvent les solutions. Dans ce bulletin, l'article au sujet de l'âge en parle.

Je souhaite bon courage à celles et à ceux qui cherchent des solutions de cette manière et je serais intéressée d'entendre quelques récits de solutions.

Barbara Jost

Klimanotstand und Frieden - Fortsetzung

Vision einer Friedensökonomie

* *Gemeinwohl statt Eigennutz.* Auf individueller wie gesellschaftlicher Ebene geht es um eine Neuorientierung und Umwertung: Was macht das Leben sinnvoll und wertvoll? Werte wie Liebe, Freundschaft, Zeit für soziale Kontakte, kreatives Schaffen, Freude am Schönen in Natur und Kultur wieder zu entdecken und ins Zentrum zu stellen. Wirtschaft soll den Menschen dienen, nicht umgekehrt.

* *Einfacher Lebensstil.* Erfülltes Leben beruht nicht auf materiellem Konsum. Im Gegenteil: Je einfacher und überschaubarer das Leben, desto mehr Zeit und Kraft bleibt für wirklich Sinnvolles. Einfacher leben im Einklang mit Natur und Mensch schafft Zufriedenheit und Glück.

In unserem Umgang mit regionalen und saisonalen Nahrungsmitteln, mit Bio- und fair produzierten Produkten, mit Recycling und schonendem Verbrauch können wir auf lokaler Ebene viel zur Bewahrung der Umwelt beitragen

* *Arbeit teilen.* In unserer technisierten Welt nehmen Maschinen den Menschen immer mehr Arbeitsplätze weg: Der schrumpfende Kuchen an Gesamtarbeit muss auf kleinerem Niveau auf alle verteilt werden: Das ruft gemäss dem Ökonomen Nico Paech nach einer Arbeitszeitverkürzung zB. auf 60%, um Vollbeschäftigung für alle zu ermöglichen – mit einer Lohnanpassung, die für ein bescheidenes Leben reicht. Damit gewinnen wir Zeit! Zeit für unsere freie Entfaltung: Familie, FreundInnen, soziale und politische Aufgaben, manuelle Arbeit im Garten und in der Werkstatt.

* *Demokratische Mitgestaltung.* System change erfordert eine demokratische Umgestaltung der Wirtschaft unter aktiver Mitwirkung aller: zum Beispiel mittels neuer Gefässe wie Runden Tischen. Heute herrscht eine Feudalherrschaft der Kapitalbesitzer, die allein über das Schicksal von Firmen entscheiden. Es geht darum, eine Wirtschaftsdemokratie zu entwickeln, in der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Öffentlichkeit gemeinsam bestimmen. Vorrangig sollten deshalb überschaubare, kleinräumige und selbstverwaltete Betriebe wie zB. Genossenschaften gefördert, und Grosskonzerne durch Transparenz, Einschränkung des Lobbyismus und durch Regulierungen kontrolliert werden. Knebelverträge des Freihandels müssen gesprengt und wieder dem Primat der demokratischen Politik unterstellt werden, mit nationaler und internationaler Harmonisierung.

* *Umverteilung der Arbeitsgewinne.* Mehrwert wird durch Arbeit geschaffen. Heute schöpfen aber Land-

Le climat et la paix - suite

Vision d'une économie de la paix

* *Bien public à la place de l'égoïsme.* Au niveau individuel aussi bien qu'au niveau collectif, il s'agit d'une réorientation: Qu'est-ce qui donne sens à la vie et la rend précieuse? Il faut redécouvrir les valeurs comme l'amour, l'amitié, les liens sociaux, la créativité, la joie de la beauté dans la nature et dans la culture, et les mettre au centre. L'économie doit servir l'être humain, non le contraire.

* *Style de vie simple.* Une vie épanouie n'est pas basée sur la consommation matérielle. Au contraire, plus la vie est simple et facile à gérer, plus il y a du temps et de l'énergie pour ce qui a du sens. Vivre plus simplement en harmonie avec la nature et l'être humain crée la satisfaction et le bonheur.

Dans nos rapports avec les aliments régionaux et saisonniers, avec les produits biologiques et équitables, avec le recyclage et la consommation douce, nous pouvons contribuer beaucoup à la préservation de l'environnement au niveau local.

* *Partager le travail.* Dans notre monde mécanisé, les machines prennent de plus en plus d'emplois aux gens : le travail global doit être distribué entre tous à un plus petit niveau : Selon l'économiste Nico Paech, cela implique une réduction du temps de travail, par exemple à 60%, afin de rendre le plein emploi possible pour tous - avec un ajustement salarial suffisant pour une vie modeste. Cela nous fera gagner du temps ! Du temps pour notre développement personnel : famille, amis, tâches sociales et politiques, travail manuel dans le jardin et dans l'atelier.

* *Participation démocratique.* Un changement de système exige une transformation démocratique de l'économie avec la participation active de tous : par exemple avec de nouveaux moyens comme les tables rondes. Aujourd'hui, on fait face à un régime féodal des propriétaires du capital, qui décident seuls du bien-être et du malheur des entreprises. Il s'agit de développer une démocratie économique où employeurs, salariés et citoyens décident ensemble. La priorité devrait donc être donnée à la promotion des entreprises gérables, de petite taille et autonomes, comme les coopératives, et au contrôle des grandes entreprises par la transparence, les restrictions en matière de lobbying et la réglementation. Il faut faire sauter les accords de libre-échange et les remettre sous le signe de la primauté de la politique démocratique et de l'harmonisation nationale et internationale.

* *Redistribution des bénéfices du travail.* Le travail crée de la valeur ajoutée. Mais aujourd'hui, grâce aux intérêts et aux rentes et à leurs droits de propriété illi-



Ostermarsch Bern 2019

und Geldeigentümer dank Zinsen und Renten und ihre uneingeschränkten Eigentumsrechte den von der Natur geschenkten oder von den Arbeitenden geschaffenen Mehrwert ab: Die Kluft zwischen Reich und Arm wird immer grösser. Mehrwert sollte aber allen zugute kommen; Eigentum ist sozialpflichtig. Es braucht eine Umverteilung durch Erbschafts- und Kapitalsteuern, sowie progressive Steuern. Bessere Löhne und spezielle Besteuerung von Umweltschäden (Verursacherprinzip)

Der Weg zu einer Friedensökonomie

Klimawandel, weltweiter Hunger, Not, Unterdrückung und Umweltzerstörung verursachen wahrscheinlich mehr Opfer an Leben als alle Kriege. Soll die Klimaerwärmung auf 1,5° begrenzt werden, haben wir nur etwa 10 Jahre Zeit für den Ausstieg aus CO₂ und fossilen Energien. Den Umbau der weltweiten Wirtschaft hin zu einer Friedensökonomie sehe ich deshalb heute als vordringliche Friedensaufgabe.

Die Veränderung der Ökonomie tangiert mächtige Herrschaftspositionen und Privilegien. Die notwendige, radikale Veränderung des Systems wird nicht von oben kommen, im Gegenteil. Die klimastreikenden Schüler oder die Massenkampagne der Extinction rebellion, die mit Tausenden von gewaltfreien AktivistInnen kürzlich eine Woche lang wichtige Plätze in London blockierten, und die Verhaftung von 1000 Leuten in Kauf nahmen, machen es vor. Es braucht eine breite gewaltfreie Bewegung von unten.

Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht. Widerstand mit Gewalt führt aber in der Regel nur zu noch mehr Gewalt und Repression. Neben dem konstruktiven Aufbau von Alternativen wird darum gewaltfreier Widerstand nötig sein.

Gewaltfreie Konfliktaustragung

Die Friedensbewegung kennt schon eine ganze Palette von Aktionsformen, angefangen von Strassentheatern, Protestmärschen, Symbolhandlungen in der Öffentlichkeit, über Boykotte und Streiks bis zum gezielten Zivilen Ungehorsam mit der Bereitschaft, für den Schritt in die Illegalität auch bewusst Sanktionen auf sich zu nehmen. Besonders der Zivile Ungehorsam in Form von bewusstem Gesetzesbruch könnte ein wirksamer Weg sein, um im Sinn von M.L.King die Schweigende Mehrheit aufzurütteln, und durch medien- und öffentlichkeitswirksame Aktionen zu einem Umdenken zu bewegen. Schon mit ihrer milden Form haben die klimastreikenden SchülerInnen viel bewirkt. In Planungs- und Aktionstrainings können solche Erfahrungen und Methoden weitervermittelt werden.

Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, dass die gewaltfreie Friedensbewegung sich an Protesten beteiligt und einbringt, und ihre Erfahrung mit gewaltfreiem Handeln mittels Trainingsangeboten fruchtbar macht!

mités, les propriétaires fonciers et financiers s'approprient la valeur ajoutée produite par la nature ou créée par les travailleurs : l'écart entre riches et pauvres ne cesse de se creuser. Mais la valeur ajoutée doit profiter à tous. La propriété est une responsabilité sociale. Il est nécessaire de procéder à une redistribution par le biais de l'impôt sur les successions et sur le capital, ainsi que d'impôts progressifs. Meilleurs salaires et taxation des dommages environnementaux (principe du pollueur-payeur).

La voie vers une économie de paix

Le changement climatique, la faim dans le monde, les privations, l'oppression et la dégradation de l'environnement risquent de faire plus de victimes que toutes les guerres. Si le réchauffement climatique doit être limité à 1,5°, nous n'avons qu'une dizaine d'années pour éliminer progressivement le CO₂ et les combustibles fossiles. Je considère donc aujourd'hui la transformation des structures économiques mondiales en une économie de paix comme une tâche de paix urgente.

La transformation de l'économie affecte des positions de pouvoir et des privilèges puissants. Le changement radical nécessaire du système ne viendra pas d'en haut, bien au contraire. Les étudiants en grève du climat ou la campagne de masse de la rébellion de l'Extinction, qui avec des milliers de militants non-violents ont récemment bloqué des lieux importants à Londres pendant une semaine et accepté l'arrestation de 1000 personnes, montrent la voie. Elle a besoin d'un large mouvement non-violent d'en bas.

Lorsque la loi devient injuste, la résistance devient une obligation. Mais la résistance dans la violence ne conduit généralement qu'à plus de violence et de répression. Outre le développement constructif d'alternatives, une résistance non-violente sera donc nécessaire.

Résolution non violente des conflits

Le mouvement pacifiste connaît déjà toute une série de formes d'action, depuis les théâtres de rue, les marches de protestation, les actions symboliques en public, les boycotts et les grèves jusqu'à la désobéissance civile ciblée avec la volonté de prendre consciemment des sanctions pour le passage à l'illégalité. La désobéissance civile sous la forme d'une violation délibérée de la loi pourrait être un moyen efficace de secouer la majorité silencieuse au sens de M.L.King et de la persuader de repenser la question par des actions de relations publiques et médiatiques. Même avec leur forme douce, les élèves en grève pour le climat ont eu beaucoup d'impact. De telles expériences et méthodes peuvent être transmises dans les formations de planification et d'action.

Il est donc impératif que le mouvement pacifiste non-violent participe aux manifestations et fasse fructifier son expérience de l'action non-violente par des formations !

Gutes Alter

Das Denknetz hat ein Buch herausgegeben mit dem Titel «*Gutes Alter, eine Gesellschaft des guten langen Lebens für alle*». Verschiedene AutorInnen beleuchten Aspekte, wie es gelingt, mit einem steigenden Anteil betagter und hoch betagter Mitglieder unserer Gesellschaft nicht auf die Probleme, sondern auf die Chancen dieser Entwicklung zu fokussieren.

Nebst *Überlegungen zu Pflege und Betreuung* in ersten Teil des Buches, der Sicherung einer guten pflegerischen und betreuungsmässigen Versorgung aller Leute im Alter, befasst sich das Buch im zweiten Teil mit soziologischen Fragen, mit Grundwerten unserer Gesellschaft: die Grundwerte der Solidarität und der Sicherheit, dass andere da sind, wenn es jemandem nicht gut geht. Auch wenn es so nicht im Buch steht: es geht um den sozialen Frieden in unserer alternden Gesellschaft.

Aus *friedenspädagogischer Sicht* besonders interessant ist der Essay von Kurt Seifert zur Häufung von Ungleichheit im Alter. Er stützt sich mit seiner Analyse auf ein Instrument des Soziologen Bourdieu und beleuchtet die Verteilung und die Zugänge aller älteren Menschen zu **3 Kapitalformen**: zum ökonomischen Kapital, zur Ausstattung mit kulturellen Fähigkeiten und Gütern und zum sozialen Beziehungsnetzwerk. Wenn bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts die Formel alt = arm galt, so wurde mit der Altersvorsorge hier ein Ausgleich geschaffen. Die offizielle Schweiz erkennt keine Altersarmut. Die Statistiken zeigen aber ein anderes Bild: vor allem Frauen sind von Altersarmut betroffen. Die aktuellen Auseinandersetzungen zur Finanzierung der Altersvorsorge zeigen, dass die Politik bereit ist, die Schere der finanziellen Möglichkeiten im Alter noch weiter zu öffnen. Nicht nur die finanziellen Möglichkeiten bestimmen den vierten Lebensabschnitt, sondern auch das sogenannte kulturelle Kapital, das meint die Bildung und den kulturellen Besitz, und damit auch die Fähigkeiten, mit kritischen Lebensereignissen umzugehen. Gut gebildete Menschen können sich rascher auf Veränderungen einstellen und mit Entwicklungen mithalten. Der dritte wichtige Wert ist das Beziehungsnetz. Mit dem höheren Alter nehmen die Möglichkeiten, Beziehungen und Freundschaften zu pflegen, ab. Gerade jetzt sind sie aber wichtig, weil viele auf Unterstützung angewiesen sind. Auch Menschen in guten finanziellen Verhältnissen und mit guter Bildung können von Einsamkeit im Alter betroffen sein. Seifert fügt zudem eine vierte Kategorie ein, die noch wenig beachtet wird: Das «Körperkapital». Schon seit einiger Zeit sprechen wir bei der Pensionierung nicht mehr vom Ruhestand, sondern witzeln über den «Unruhestand». Die sportliche, unternehmungslustige, rüstige Rentnerin verkörpert das erfolgreiche Altern. Wer nicht mehr aktiv sein kann, kann den Anschluss verlieren.

Es ist interessant, diese Betrachtungen mit den Begriffen der direkten und strukturellen Gewalt von Joh. Galtung in Zusammenhang zu bringen versuchen:

Bien vieillir

Le Réseau de réflexion (Denknetz) a publié un livre intitulé "Gutes Alter, eine Gesellschaft des guten langen Lebens für alle" ("Bonne vieillesse, une société de bonne longue vie pour tous"). Différents auteurs mettent en lumière certains aspects afin de voir comment, avec une proportion croissante de personnes âgées et très âgées dans notre société, il est possible de se concentrer non pas sur les problèmes mais sur les opportunités de cette évolution.

Du point de vue de l'éducation pour la paix,

L'essai de Kurt Seifert sur l'accumulation des inégalités dans la vieillesse est particulièrement intéressant. Son analyse s'appuie sur un instrument du sociologue Bourdieu et examine la répartition et l'accès de toutes les personnes âgées à trois formes de capital : le capital économique, l'offre de compétences et de biens culturels et le réseau des relations sociales. Si, jusqu'au milieu du siècle dernier, la formule vieux = pauvre était valable, un équilibre a alors été créé ici avec la prévoyance vieillesse. La Suisse officielle ne



reconnaît pas la pauvreté chez les personnes âgées. Or les statistiques montrent un tableau différent : les femmes âgées en particulier sont touchées par la pauvreté. Les querelles actuelles sur le financement de la prévoyance vieillesse montrent que les hommes politiques sont prêts à creuser encore davantage l'écart entre les possibilités financières des personnes âgées. Ce ne sont pas seulement les possibilités financières qui déterminent la quatrième phase de la vie, mais aussi ce qu'on appelle le capital culturel, c'est-à-dire l'éducation et les biens culturels, et donc aussi la capacité à faire face aux événements critiques de la vie. Les personnes instruites peuvent s'adapter plus rapidement au changement et suivre l'évolution de la

	Bedürfnisgruppen, in Verbindung mit den 4 Kapitalformen Groupes de besoin, selon les 4 formes de capital			
	Überleben Lebenserhaltung, Sicherheit <i>survie</i> <i>sécurité, entretien</i> ökonom. Kapital capital économique	Wohlbefinden Selbstachtung, Können <i>bien-être</i> <i>estime de soi,</i> Körperkapital capital corporel	Identität/Sinn Soziales Eingebunden-sein <i>identité/sens</i> <i>appartenance sociale</i> soziales Kapital capital social	Freiheit Autonomie, Selbstverwirklichung <i>liberté</i> <i>autonomie, se réaliser</i> kulturelles Kapital capital culturel
Direkte Gewalt <i>violence directe</i> (J. Galtung)	Töten tuer	Verletzung, Belagerung, Sanktion, Elend <i>blesure, sanctions, misère</i>	Entsozialisation Bürger zweiter Klasse <i>dé-socialisation, déclassement</i>	Repression, Haft, Vertreibung, Ausweisung <i>répression, détention, déportation, expulsion</i>
Strukturelle Gewalt <i>violence structurelle</i>	Ausbeutung <i>exploitation</i>	Ausbeutung <i>exploitation</i>	Segmentierung <i>segmentation</i>	Marginalisierung, <i>marginalisation</i>

Direkte Gewalt ist zum Glück selten mehr anzutreffen- auch weil diese gerade im Bereich des Körperkapitals in den Pflegeinstitutionen thematisiert wird. Die Interviews mit Pflegenden im Buch zeigen, dass hier in den letzten Jahren eine grosse Entwicklung und Sensibilisierung stattgefunden hat. Das Festbinden ans Bett ist nicht mehr Praxis. Wenn wir aber sehen, wie die Ungleichheit im Alter wächst, und wie der Diskurs zwischen «alles machen, was machbar ist, um dem Tod zu entkommen» und »wir können uns ein langes gutes Leben für alle gar nicht leisten« geführt wird, erkennen wir **strukturelle Gewalt**: Die Gefahr der Ausbeutung wächst, die Segmentierung wird gefördert und es droht eine Marginalisierung derer, die den letzten Lebensabschnitt als Benachteiligte starten.

Zum Glück beschränkt sich dieses Buches aber nicht auf die durchaus kritische Analyse und die Klage, sondern zielt auf Handlung, hin zum erstrebenswerten Ziel eines guten langen Lebens für alle: Sämtliche Behauptungen, warum es nicht möglich sein soll, dass alle Menschen unserer Gesellschaft Anrecht auf ein gutes langes Leben haben sollen, in welchem ihnen all ihre Grundbedürfnisse erfüllt werden, werden gleich zu Beginn des Buches widerlegt. Das hohe Alter ist durchaus bezahlbar; es ist richtig, dass der Staat eine aktive Rolle spielt und nicht alles der privaten Lösung überlässt; es ist nicht so, dass die jüngere Generation ausgebeutet wird; und: das sogenannte Giesskannenprinzip ist grundsätzlich richtig und der «Pipette», die segmentiert und ausschliesst, vorzuziehen. Im dritten Teil des Buches werden gute Beispiele aus Kantonen und erfolgreiche Projekte vorgestellt.

Und wenn Sie jetzt denken, Sie würden sich gerne engagieren und diese Gedanken unterstützen: das Netzwerk Gutes Alter, vor einem Jahr als Verein konstituiert, setzt sich ein für «ein gutes Leben im Alter mit einem möglichst hohem Mass an Selbstbestimmung», das für alle Menschen zugänglich ist, «unabhängig von den Ressourcen, über die sie verfügen und frei von Diskriminierung.» Der Verein, politisch und konfessionell neutral, ist daran eine Volksinitiative zu lancieren. Bereits 533 UnterstützerInnen haben unterzeichnet.

www.gutes-alter.org und www.denknetz.ch

situation. La troisième valeur importante est le réseau de relations. À mesure que les gens vieillissent, les occasions de cultiver des relations et des amitiés diminuent. Mais surtout maintenant, ils sont importants parce que beaucoup de gens dépendent du soutien. Les personnes en bonne situation financière et ayant une bonne éducation peuvent également être affectées par la solitude de la vieillesse. Seifert ajoute également une quatrième catégorie, qui n'a pas encore reçu beaucoup d'attention : Le "capital corporel". Depuis quelque temps déjà, nous ne parlons plus de la retraite au moment de la retraite, mais nous plaisantons au sujet du "solde de retraite". Le retraité sportif, aventureux et plein d'entrain incarne le vieillissement réussi. Ceux qui ne peuvent plus être actifs peuvent perdre leur connexion.

Il est intéressant d'essayer de relier ces considérations aux termes de violence directe et structurelle utilisés par Johann Galtung : voir tableau ci-dessus.

Réseau bien vieillir

Pour la première fois dans l'histoire, la plupart d'entre nous atteignent un âge avancé, et nous avons la chance de pouvoir construire une société de bonne et longue vie pour toutes et tous. Le « bien vieillir », allant de pair avec un maximum d'autonomie personnelle, doit être accessible sans discrimination aucune à toutes et à tous, quelles que soient leurs ressources individuelles. Pour ce faire, nous avons besoin d'une compréhension globale de la consultation, de l'accompagnement, de l'assistance, des soins et des traitements. Ces objectifs et d'autres principes doivent figurer dans la Constitution, pour qu'ils soient bel et bien appliqués de manière systématique.

Le Réseau Bien Vieillir regroupe 40 personnes et organisations qui s'occupent de questions liées au vieillissement et qui s'engagent pour que toute personne vieillissante reçoive une bonne assistance quotidienne, prise en charge et des soins. Le Réseau s'est constitué formellement en tant qu'association le 15 mai 2018. (tiré du site www.gutes-alter.org/la-notre-propos/) Voir aussi www.denknetz.ch

Frieden Ostschweiz

Einige Friedensaktivitäten in der Ostschweiz, Rückblick 2018 mit einigen Ausblicken 2019.

Von Karl Brunner, St.Gallen



La paix en Suisse orientale

Quelques activités en Suisse orientale, 2018 en retrospective et perspectives pour 2019.

Par Karl Brunner, St.Gall

Friedenskundgebung beim Bodensee-Friedensweg am Ostermontag

Über 1100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, weit mehr als in den letzten Jahren, setzten sich beim Bodensee-Friedensweg am Ostermontag, 2. April 2018 im vorarlbergischen Bregenz für eine Kultur des Friedens ein. Hauptredner Clemens Ronnefeldt vom Internationalen Versöhnungsbund kritisierte die vorherrschende Aufrüstungs- und Konfrontationspolitik und rief zum gewaltfreien Engagement auf. Motto war «Geld.-Macht.Krieg – Dialog.Macht.Frieden».

Berichte: www.bodensee-friedensweg.org

Friedenskundgebung zum UNO-Weltfriedenstag in St. Gallen

Bereits zum fünften Mal fand am Samstag, 22. September, in St. Gallen eine Kundgebung zum UNO-Friedenstag statt, mit einer Beteiligung von gegen 200 Frauen, Männern und Kindern. Das Motto war «Stop der Politik der Vertreibung». Eröffnet wurde die Kundgebung durch das Interkulturelle Theater Thespis mit dem Theaterstück «Macht der Vielfalt der Macht», gespielt von Laien aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Seit Beginn der Kundgebung nehmen Vertriebene, Flüchtlinge, Immigranten daran teil und es ist erfreulich, dass 2018 auch in Bern und Zürich Friedenskundgebungen stattfanden.

<http://www.frieden-ostschweiz.ch/>

Interkulturelles Theater Thespis

Das am UNO-Weltfriedenstag gespielte Theaterstück wurde auch am Ökomarkt St. Gallen, am 3. Mai 2018 und Nachhaltigkeitsfestival in Gossau-SG am 27. Mai aufgeführt. 2019 wird ein neues Theaterstück ausgearbeitet und es werden „Theater Workshops Interkultur“ angeboten in der Offenen Kirche St. Gallen, am SUFO und im Pfarreiheim Bronschhofen bei Wil zusammen mit Solidaritätsnetz Ostschweiz, Gruppe Wil-SG, sowie voraussichtlich nach den Sommerferien in Zürich zu-

Manifestation du lundi de Pâques

Plus de 1100 personnes, bien plus que les années précédentes, ont participé à la marche de Pâques, le 2 avril à Bregenz, en faveur d'une culture de la paix. L'orateur principal, Clemens Ronnefeldt du MIR allemand, critiquait la politique de confrontation et d'armement et il appelait à l'engagement non-violent. Le thème de la marche était un jeu de mot pour dire que le pouvoir de l'argent favorise la guerre tandis que le pouvoir du dialogue favorise la paix.

Manifestation lors de la journée internationale de la paix

Cette manifestation en lien avec cette journée de l'ONU a eu lieu à St.Gall pour la cinquième fois. Environ 200 personnes, femmes, hommes, enfants, ont participé. Le mot d'ordre était "Stop à la politique d'expulsion". Le théâtre interculturel Thespis a introduit la manifestation avec sa pièce "Le pouvoir de la diversité



Bodensee Friedensweg 2019

du pouvoir". Les acteurs étaient des amateurs d'Afrique, d'Asie, d'Amérique Latine et d'Europe. Depuis l'existence de cette manifestation, des réfugiés, des migrants et des expulsés y participent. Il est aussi réjouissant qu'en 2018 des manifestations semblables eurent lieu à Berne et à Zurich. www.frieden-ostschweiz.ch

Theatre interculturel Thespis

La pièce de théâtre jouée lors de la manifestation du 22 septembre était aussi au programme au marché de l'écologie le 3 mai à St.Gall et au festival de la durabi-

sammen mit dem interkulturellen Verein www.expo-transkultur.org. Dabei geht es immer auch um ein bewusstes Erproben eines friedlichen Zusammenarbeitens. <https://theaterthespis.org>

Friedenswoche St. Gallen

In der Friedenswoche St. Gallen anfangs Dezember gab es in der ökumenischen Kirche Halden Meditationen „Der Frieden in der Welt beginnt in deinem Herzen“ und „Dem Frieden Raum geben“. Im Cabi Antirassismus-Treff sprach Reto Rufer von Amnesty International Schweiz zur Menschenrechtslage in der Türkei, Charlie Wenk machte eine Stadtführung zu „Gerechtigkeit und Frieden in unserer Stadt“ und in der Kirche St. Laurenzen gab Rudolf Lutz ein Benefizkonzert zugunsten von Amnesty International.

Interreligiöses Gebet

Seit etlichen Jahren treffen sich in der Ökumenischen Kirche Halden St. Gallen Angehörige verschiedener Religionen zu Gebeten. Im März 2018 gestalteten Hindus, Sikhs, Ahmadiyya Muslime und Christinnen eine Feier zur Pflanzung eines Friedensbaumes vor der Kirche. Dabei war zu spüren: viele der Teilnehmenden haben den Wunsch für mehr Frieden.

Im Gedenken an Gret Grossmann

UW - Am 16. April 2019 ist Gret Grossmann 81-jährig in ihrem Rustico im Verzascatal durch einen Sturz ums Leben gekommen.

Als passioniertes IFOR-Mitglied hat sie bis zuletzt rege an unserer Friedensarbeit Anteil genommen. Noch am 6. April trafen wir uns an der grossen Klima-Demonstration in Zürich, und wollten in nächster Zeit einmal alle früheren IFOR-Aktiven in der Region zu einem Treffen einladen. Nun ist uns der Tod zuvorgekommen.

In den Jahren 2005-2010 betreute Gret Grossmann mithilfe unserer Redaktionsgruppe - damals des Forum für Friedenserziehung - mit viel Hingabe und Sorgfalt unsere vierteljährliche Zeitschrift Nonviolenz. Als pensionierte Leserbrief-Redaktorin des Tages-Anzeigers war sie dafür natürlich bestens qualifiziert. Besonders ihre Porträts verdienter Friedensaktivisten wie Fridolin Trüb oder Dave d'Albert zeugten von ihrer Gabe, sich in andere Menschen einzufühlen. Mit ihrer Einsatzbereitschaft und ihrer Freundlichkeit wird sie uns im Gedächtnis bleiben.

lité à Gossau le 27 mai. En 2019, une nouvelle pièce sera élaborée et on offrira des ateliers de théâtre interculturel à l'église ouverte de St.Gall, au Forum social et environnemental (SUFO), ainsi que dans un centre pastoral près de Wil. Eventuellement le même programme sera aussi offert à Zurich pendant les vacances d'été en collaboration avec l'association interculturelle expo-transkultur.org. Il s'agit toujours d'un exercice du vivre-ensemble et de la collaboration en paix.

theaterthespis.org

Semaine de la paix à St.Gall

Pendant la semaine de la paix début décembre, eurent lieu des médiations autour du thème "La paix dans le monde commence dans ton coeur" et "Donner de l'espace à la paix". Au centre de rencontre anti-raciste Cabi, Reto Rufer d'Amnesty Suisse a parlé de la situation des droits humains en Turquie. Charlie Wenk a invité à un tour guidé de la ville sous le thème "Justice et paix dans notre ville". A l'église St Laurenzen a au lieu un concert donné par Rudolf Luz en faveur d'Amnesty International.

Prière inter-religieuse

Depuis quelques années, des membres de plusieurs religions se retrouvent pour la prière à l'église oecuménique Halden à St.Gall. En mars 2018, hindous, sikhs, ahmadyya, musulmans et chrétiens ont organisé ensemble une cérémonie.



Ostermarsch Bern Marche de Pâques 2019

Jahresversammlung IFOR-MIR

Erfreuliche Teilnahme

28 TeilnehmerInnen - Mitglieder, Eingeladene, Ältere und sechs Jugendliche - fanden sich am 16. März in Biel ein zur Mitgliederversammlung 2019.

Der Vormittag war der Geschäftssitzung gewidmet und erlaubte einen guten Austausch über die Berichte der verschiedenen Aktivitäten. Die Jahresrechnung 2018 ist ausgeglichen und wurde, wie auch das Budget 2019 gutgeheissen.

Erweiterter Vorstand, Koordinationsstelle Friedensbildung

Der Vorstand wurde erweitert durch die Wahl von Flavia Klausberger aus Zürich und Luc N. Ramoni, Pfarrer in Biel-Bienne. Die beiden schliessen sich Barbara Jost, Nelly Lasserre und Ueli Wildberger an. Jonathan Sisson verlässt den Vorstand wie vorgesehen nach einem Jahr, bleibt jedoch weiterhin in der Arbeitsgruppe Friedensbildung. Diese Gruppe begleitet die 30%-Koordinationsstelle, welche von Charlotte Bhattarai Bachmann aus Basel ab Anfang April auf ein Jahr übernommen wird.

Workshops

Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit grossen Pizzas standen drei thematische Workshops zur Auswahl:

1. Kommunikation von IFOR-MIR und neue Medien
2. Kindersoldaten und der Film *Away from Guns* mit Anne und Hassan Lakhdar von Teenergy.
3. Unser Engagement für die Konzernverantwortungs-Initiative und die Klimastreiks der Jugendlichen.

Mehr Informationen über die Ergebnisse der Jahresversammlung, zu den diversen Themen und Projekten wird es in den kommenden Monaten geben.

Georges Kobi

Assemblée Générale MIR CH

Participation réjouissante

28 participants - membres, invités, aînés... et 6 jeunes - se sont réunis le samedi 16 mars à Bienne pour cette assemblée annuelle 2019.

La matinée en plénière, réservée comme il se doit à la partie statutaire, a permis un large échange et la présentation de diverses activités. Les comptes 2018, équilibrés, ont été adoptés et le budget 2019 accepté.

Comité élargi et poste de coordination pourvu

Le comité a été complété par l'élection de Flavia Klausberger, jeune femme de Zurich, et le pasteur Luc N. Ramoni de Bienne; ils rejoignent Barbara Jost, Nelly Lasserre et Ueli Wildberger. Jonathan Sisson a démissionné comme prévu après une année, mais il participera au groupe de travail "Education à la paix".

Ce groupe assure le soutien du poste à 30% consacré à cette activité auprès des enfants et des adolescents. Charlotte Bhattarai Bachmann de Bâle assurera désormais la coordination de ce projet pour un an, suite au départ de Mirja Bänninger l'automne dernier.

Ateliers divers

Après un repas en commun autour de grandes pizzas, les trois ateliers de l'après-midi ont ouvert les échanges sur trois thèmes:

1. la communication et les nouveaux médias pour le MIR;
2. Les enfants-soldats et le projet "Loin des armes" avec Anne et Hassan Lakhdar de Teenergy
3. Notre engagement dans l'initiative pour des "multinationales responsables" en liaison avec "la grève du climat" des jeunes.

Des informations plus larges sur cette assemblée, sur les sujets abordés et leurs développements vous parviendront au fil des prochains mois...

Georges Kobi



Jahresversammlung IFOR-MIR CH 2019 Assemblée générale

Aus dem Netzwerk

IFOR Seminar anlässlich der Menschenrechtstage in Genf

Anlässlich der Versammlungen des UNO-Menschenrechtsrates im März fand ein von IFOR (International) organisiertes Einführungsseminar mit 10 Personen statt. Anwesend waren u.a. Lotta Sjöström Becker, neue Präsidentin, zwei Personen von World Vision in Israel-Palästina, ein Flüchtling aus Syrien, der in Sizilien Migrationsarbeit macht, ein Angolaner, der in Deutschland weltweit Waffenexporte dokumentiert. Zweck des Seminars ist es, einen Einblick zu verschaffen in die Arbeitsweise der NGOs innerhalb des UNO Systems.

22 Jahre Friedensgemeinde San José de Apartadó

Zum 22. Jahrestag seit ihrer Gründung schreibt die Friedensgemeinde: "In diesen 22 Jahren wurden 307 Kameraden und Freunde ermordet, es wurden 1462 schwere Menschenrechtsverletzungen begangen (...) Gleichzeitig haben sich 7 Vernichtungsstrategien gegen die Friedensgemeinde entwickelt, die viele Jahre gehalten haben. (...) Gegenüber diesen zusammenlaufenden und koordinierten Strategien zu unserer Vernichtung haben wir uns entschieden, gemeinsam standzuhalten, ohne einen Schritt zurück zu tun, und weiter unser Lebensprojekt aufzubauen und allen Stürmen die Stirn zu bieten. Die zahlreichen solidarischen Gemeinschaften in Kolumbien und der Welt haben uns unschätzbare Energie gegeben und eine permanente moralische Kraft und politische Solidarität gegenüber den Mördern übermittelt, die zu unserer Ausrottung abartige Kräfte anführen."

SIPRI: Militärausgaben 2018 weltweit um 2.6% gestiegen

"Dieser Anstieg ist ein direkter Angriff auf die Menschen in humanitärer Notlage" (Int'l Peace Bureau).

Infos du réseau

Séminaire d'introduction à l'ONU Genève

Pendant les réunions du Conseil des droits de l'homme en mars, IFOR a organisé un séminaire d'introduction à l'ONU à Genève. Une dizaine de personnes venant de plusieurs pays y ont participé, sous la direction de la nouvelle représentante principale Zaïra Zafarana. Etaient présents, entre autre, la nouvelle présidente de IFOR, Lotta Sjöström Becker, un réfugié de Syrie qui travaille parmi les migrants en Sicile, un spécialiste en matière d'exportations d'armes qui est d'origine Angolaise, et deux personnes travaillant pour World Vision en Israel/Palestine. L'objectif de ces journées est de donner un aperçu de la manière dont travaillent les ONG au sein des Nations-Unies.

Eglise & Paix appelle à sauver le projet de paix européen

Le jeudi saint, la majorité du Parlement européen a décidé de financer la recherche et le développement dans le domaine de l'armement avec 13 milliards d'euros sur le futur cadre financier pluriannuel de l'UE (2021-2027). Eglise & Paix, ensemble avec d'autres organisations a publié un appel pour sauver le projet de paix européen. Nous ajoutons ici qu'en 2018, les dépenses militaires mondiales ont augmentés de 2,6%, ce qui est un affront contre les pauvres.

70 ans Eglise & Paix / Church & Peace

L'assemblée générale 2019 avec fête et conférence se tient à Berlin, sous le thème « Je vous donnerai un avenir et une espérance » (Jérémie 29:11) – 70 ans de non-violence - résister à la militarisation. La lettre de nouvelles du printemps 2019, avec quelques réflexions autour des 70 ans est disponible en ligne.

<https://www.church-and-peace.org>

Agenda

18. Mai St.Gallen, SUFO, 14h - 16h: Workshop
Interkulturelles Theater: www.frieden-ostschweiz.ch, theaterthespis.ch

30. Mai - 2. Juni Jahrestreffen deutscher Versöhnungsbund
"150 Jahre Mahatma Gandhi -Anregungen und Herausforderungen für die Zukunft!?"

15. Juni Jahresversammlung Neue Wege, Zürich

21. September Internationaler Tag des Friedens

2. Oktober Internationaler Tag der Gewaltfreiheit

→ Wir freuen uns über Beiträge für die NonViolenz 29
3-2019. Einsendetermin ist der 19. August 2019

Agenda

70 ans Eglise & Paix, Berlin : 17 - 19 mai

Journée internationale de la paix : 21 septembre

Journée internationale de la nonviolence : 2 octobre

Nous invitons vos contributions pour le bulletin 29 3-2019.

Le délai est le 19 août



GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

CHRISTIAN FELBER

Die Gemeinwohl-Ökonomie, ein „Wirtschaftsmodell mit Zukunft“, lässt die Extreme Kapitalismus und Sozialismus hinter sich. Als ethische Marktwirtschaft beruht sie überwiegend auf privaten Unternehmen, doch diese streben nicht in Konkurrenz zueinander nach Finanzgewinn, sondern sie kooperieren mit dem Ziel des größtmöglichen Gemeinwohls. Das Taschenbuch ist das ideelle Fundament dieser Bewegung, die sieben Jahre nach der Gründung von mehr als 2300 Unternehmen und immer mehr Gemeinden, Hochschulen und Privatpersonen unterstützt wird.

„Die Gemeinwohl-Ökonomie von Christian Felber ist die kluge, nützliche Antwort auf das ökonomische Chaos und das große soziale Leid, welches die Oligarchen des globalisierten Finanzkapitals über die Welt gebracht haben. Ein großartiges, wichtiges Buch!“ Jean Ziegler

256 Seiten, März 2018, PIPER

ISBN: 978-3-492-31236-3

Als Hörbuch bei Audible erhältlich



JE NE SUIS PAS VENU APPORTER LA PAIX

ESSAI SUR LA VIOLENCE ABSOLUE

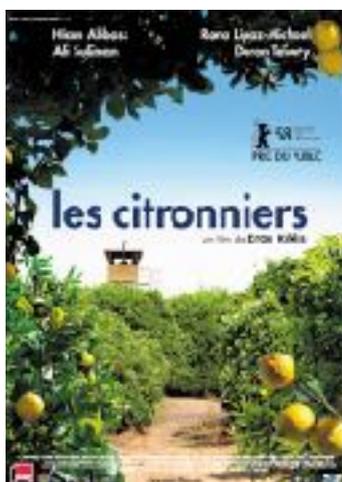
MAURICE BELLET

Maurice Bellet, décédé en 2018, laisse des écrits qui valent la peine d'être creusés. La violence absolue, c'est celle qui s'exerce au nom du Bien, de l'Ordre, de la Vérité, et qui n'est pourtant que destruction pure. C'est un virus mutant: la révolution libératrice peut devenir totalitarisme, la raison triomphante tourner en délire, la religion de l'amour obéir à un Dieu pervers. Si l'on s'interroge sur ce mal, il est difficile de ne pas rencontrer la figure du Crucifié. Car il est dans le lieu de cette violence-là, et ce ne peut être un hasard s'il occupe une si grande place dans l'histoire humaine. Il y apparaît en victime de la violence absolue. Pourtant, malgré l'image pieuse d'un Jésus gentil et facile, il est violent à sa manière : sa parole est un glaive qui déchire implacablement. Nous aurions intérêt à déchirer cette énigme. Car elle est encore en nous.

Je l'avoue: Il faut un peu s'accrocher à la lecture de ce livre. Mais je promets que cela en vaut la peine!

227 pages

Albin Michel, Paris 2009 / réédition 2016



LES CITRONNIERS

Salma vit dans un petit village palestinien de Cisjordanie situé sur la Ligne verte qui sépare Israël des territoires occupés. Sa plantation de citronniers est considérée comme une menace pour la sécurité de son nouveau voisin, le ministre israélien de la Défense. Il ordonne à Salma de raser les arbres sous prétexte que des terroristes pourraient s'y cacher. Salma est bien décidée à sauver coûte que coûte ses magnifiques citronniers. Quitte à aller devant la Cour Suprême afin d'y affronter les redoutables avocats de l'armée soutenus par le gouvernement.

Mais une veuve palestinienne n'est pas libre de ses actes surtout lorsqu'une simple affaire de voisinage devient un enjeu stratégique majeur. Salma va trouver une alliée inattendue en la personne de Mira l'épouse du ministre. Entre les deux femmes s'établit une complicité qui va bien au-delà du conflit israélo-palestinien. Ce film est d'actualité, et vaut la peine d'être vu, bien qu'il ait été produit en 2008.